

Qualitätszertifikat für das LKH Villach

Am Landeskrankenhaus Villach gibt es Grund zur Freude: Schon zum zweiten Mal wurde dem LKH Villach zusammen mit der angegliederten SKA für Orthopädie ein international anerkanntes Qualitätszertifikat verliehen.

Das Direktorium des LKH Villach ist stolz darauf, dass durch das Engagement der Krankenhausmitarbeiter eine neuerliche Verleihung des begehrten Qualitätsgütesiegels möglich wurde. Die Präsentation der Urkunde erfolgte am 10. Mai 2007 im Warmbader Hof.

Mit dem Auftrag, die Qualität zu überprüfen, war bereits im Januar 2007 eine Gruppe von vier Gutachtern der international renommierten Organisation Joint Commission International (JCI) fünf Tage lang im LKH Villach sowie in der Sonderkrankeanstalt für Orthopädie in Warmbad Villach unterwegs. Diese Art der Überprüfung ist einzigartig, denn JCI bietet als einzige Organisation Handlungsvorgaben an, die speziell für das Gesundheitswesen entwickelt wurden. Nach der ersten JCI-Überprüfung Ende 2003 hatte sich das Krankenhaus nun zum zweiten Mal – freiwillig – den kritischen Blicken der Gutachter gestellt. Die Überprüfer kamen auch dieses Mal wieder zu dem Ergebnis, dass die Qualität am Landeskrankenhaus Villach und in der SKA für Orthopädie in Warmbad sehr hoch ist, und dass somit das begehrte Qualitätsgütesiegel der JCI für weitere drei Jahre verliehen werden kann.

Dieses Mal kam die sogenannte „Tracer-Methode“ zur Anwendung. „To trace“ heißt „eine Spur verfolgen“ und das bedeutet im Krankenhaus, dass der gesamte Behandlungsverlauf eines Patienten beginnend mit seiner Aufnahme, sämtlichen Untersuchungen und Therapien, mög-



Von links: Dr. Wolfgang Schantl, Mag. Karl Wulz, Kornelia Fiausch MAS, Prim. Dr. Georg Lukeschitsch, Dr. Ralph Spornol

lichen Verlegungen bis hin zur Entlassung des Patienten aufgerollt und begutachtet wird. Die Überprüfer begeben sich jeweils an den „Ort des Geschehens“ und kontrollieren dort sämtliche Leistungen, die für den Patienten erbracht wurden.

Insbesondere Prozesse, die ein potentiell hohes Risiko für den Patienten bergen, wie die Infektionskontrolle und das Medikamentenmanagement wurden noch genauer unter die Lupe genommen.

Schwerpunkte bei der Überprüfung stellen die sogenannten Patientensicherheitsziele dar. Diese entstanden aufgrund von weltweit durchgeführten Untersuchungen mit der Fragestellung, bei welchen Arbeitsabläufen im Krankenhaus das Risiko für Patienten besonders groß ist. Aufgrund der Analyse der potentiell gefährlichen Situationen wurden von der WHO, JCI und anderen Institutionen Handlungsvorgaben veröffentlicht, die beschreiben, wie sich Ärzte und Pflegepersonal verhalten sollen, damit Patientenschäden (z. B. aufgrund von Patientenverwechslungen, Fehlern bei der Operationsvorbereitung, mangelnder Händehygiene etc.) vermieden werden können.

Mittlerweile hat auch die österreichische Ärztekammer das Jahr 2007 zum Jahr der Patientensicherheit erklärt. Das LKH Villach ist somit das einzige österreichische Krankenhaus, welches auch unter diesem Gesichtspunkt von der JCI überprüft wurde.

Mit der neuerlichen Akkreditierung nimmt das Kärntner Spital nach wie vor eine Vorreiterrolle in Österreich ein, was die Patientenbetreuung nach internationalen Qualitätsstandards betrifft. Neben der bereits zweiten Akkreditierung des gesamten Krankenhauses Villach inklusive der SKA für Orthopädie in Warmbad erfolgte 2005 zusätzlich die Akkreditierung des hausinternen Labors (IMCL). Das IMCL ist das erste Labor Europas, welches nach diesen strengen Qualitätskriterien überprüft und bewertet wurde. ■

Qualität im Gesundheitswesen

Ein Treffen der Entscheidungsträger

In stilvollem Rahmen im Palazzo Cavalli Franchetti im Herzen Venedigs fand am Montag, den 7. Mai 2007 ein Treffen der Entscheidungsträger im Gesundheitswesen statt. Das Meeting mit dem Thema „Qualität im Gesundheitswesen“ war gleichzeitig die Auftaktveranstaltung der Internationalen Fortbildungsakademie für Gesundheitsberufe SANICADEMIA mit Sitz in Villach.

Die Tagung in Venedig bot Führungskräften und Entscheidungsträgern des Gesundheitswesens die Möglichkeit zur intensiven Auseinandersetzung mit dem Thema Qualität. Namhafte Referenten aus Italien, Österreich und Slowenien stellten aktuelle und neue Ansatzpunkte im Qualitätsmanagement sowie Hilfestellungen für deren Implementierung vor. Die Veranstaltung bot den Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen besonderen Zugang zum Thema Qualität, denn im Fokus des



Programms standen internationale Trends, Erfahrungen und Lösungsansätze – abgestimmt auf die regionalen Gegebenheiten.

In Zeiten erhöhter Mobilität wird die Bedeutung von grenzüberschreitenden Qualifikationsprogrammen immer größer. Mit der SANICADEMIA wurde daher im Jahr 2006 ein grenzübergreifendes interdisziplinäres Zentrum für Aus- und Weiterbildung für in Gesundheitsberufen tätige Menschen geschaffen. Sie wurde als Ergebnis der jahrelangen intensiven

Zusammenarbeit zwischen den Regionen Friaul-Julisch Venetien, Veneto und dem Land Kärnten gegründet.

Neben der Aus- und Weiterbildung über die Grenzen hinweg werden Themenschwerpunkte gesetzt und gegenseitig Unterstützung in den Qualitätsbemühungen geleistet. So wird in den Universitätskliniken Udine und Triest die Umsetzung des Qualitätsmanagementprogrammes der Joint Commission International, wie sie im LKH Villach seit Jahren praktiziert wird, geplant.

Für die Zukunft ist neben Intensivseminaren, Arbeitspraktika und Austauschprogrammen ein kontinuierliches Angebot an Veranstaltungen und Kongressen vorgesehen. Darüber hinaus ist die Durchführung einer umfassenden Qualitätsmanagement-Ausbildung der SANICADEMIA in Vorbereitung. ■

